

gegen die Konzernideologie und ihre Vertreter durch Flugblätter wirkungsvoll unterstützt. Die mit Hilfe von Flugblättern vorbereiteten Belegschaftsversammlungen führten dazu, daß den Herrschaftsgelüsten einiger Anhänger des IG-Farbenkonzerns ein Ende bereitet und ihre fristlose Entlassung gefordert wurde.

Diese wenigen Beispiele zeigen schon den großen agitatorischen Wert eines Flugblattes, der aber nur erreicht werden kann, wenn der Inhalt von gegebenen Tatsachen ausgeht und eine überzeugende Argumentation enthält.

Wir ziehen aus unserer Flugblattagitatorik einige wichtige Schlußfolgerungen, um ihre Wirksamkeit weiter zu erhöhen. Gute Flugblätter sind ein unentbehrliches Mittel, um die Diskussion von örtlichen Problemen auf grundsätzliche Fragen zu lenken. Damit helfen wir besonders den Genossen in den Landgemeinden. Bei solcher Zielstellung erreichen wir, daß das Flugblatt nicht nur auf vorhandene Zustände hin weist, sondern daß auch sichtbare Veränderungen eintreten. Flugblätter mit allgemeinem Inhalt bringen nicht immer Erfolge wie jene, die von den örtlichen oder betrieblichen Verhältnissen ausgehen. Dabei gilt es jedoch zu beachten, daß nicht so sehr die Person in den Mittelpunkt gestellt wird, sondern das Problem, die falsche Meinung, wodurch wir uns einen noch höheren Erziehungswert versprechen. Handelt es sich aber um einen Feind unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht, den es schnell zu entlarven gilt, so hilft eine Charakteristik des Betreffenden dem Leser, sich eine richtige Meinung zu bilden. Sie ermöglicht ihm eine klassenmäßige Einschätzung und bietet außerdem eine gute Diskussionsgrundlage.

Eine sehr wesentliche Schlußfolgerung ist, daß wir den Ausschüssen der Nationalen Front helfen müssen, damit sie von sich aus an die Arbeit mit Flugblättern herangehen. In manchen Orten scheut man sich, im Flugblatt Name und Adresse zu nennen, weil er oder sie „doch ein alteingesessener Bürger ist“, wobei oft die Vergangenheit nicht mehr gesehen wird, über die ja seit zwölf Jahren Gras gewachsen ist.

Diese Scheu muß überwunden werden. Sie ist unberechtigt, denn es ist erwiesen, daß viele Menschen durch das Flugblatt auf den richtigen Weg gebracht wurden und den Aufbau des Sozialismus mit Taten für unsere gute Sache unterstützten; oder aber es werden Wühratten gegen unseren friedlichen Aufbau entlarvt und unschädlich gemacht.

Die Möglichkeit, inhaltlich gute und bewußtseinsbildende Flugblätter herauszugeben, besteht in allen Orten und Betrieben. Es kommt jedoch darauf an, den Diskussionen mehr Aufmerksamkeit zu schenken und ihren ideologischen Inhalt besser zu prüfen. Es kommt darauf an, gegnerische Argumente schnell zu erkennen und im Keim zu ersticken. Die Argumente werden keinen Boden mehr finden, wenn es uns gelingt, in Flugblättern mit entsprechendem Material nachzuweisen, wie sich der Ort oder Betrieb unter der Macht der Arbeiter und Bauern entwickelt, d. h., wenn wir von der Stärke unserer Republik und der Sieghaftigkeit des Sozialismus ausgehen. Auch in der Behandlung der Gefährlichkeit des westdeutschen Imperialismus und Militarismus muß darauf geachtet werden, daß keine Überbetonung herauskommt, da das zu Angstgefühlen unter Teilen der Bevölkerung führen kann. Wenn die große Gefahr aufgezeigt wird, dann muß auch gleichzeitig die Stärke der Republik und des sozialistischen Lagers, also das reale Kräfteverhältnis in der Welt dargelegt werden.